

„Unsere schlimmsten Befürchtungen wurden übertroffen“,

sagt Petra Eberle, Betriebsratsvorsitzende der Dresdner Bank in Dortmund. Selbst Banker unter 30 klagen über stressbedingte Erkrankungen, und manche sind schlicht fix und fertig, berichtet sie von einer Mitarbeiterumfrage. Die Angst geht um, seitdem in den Geldhäusern der Performance-Manager die Regie übernommen hat und jeder Beschäftigte auf seinem PC ablesen kann, ob er/sie genug verkauft hat oder demnächst als Minderleister eingestuft

wird, berichtet ihr Betriebsratskollege Markus Freyaldenhoven von der Commerzbank Düsseldorf. Es ist der ver.di-Kampagne „Faire Arbeit“ zu verdanken, dass diese inhumanen Praktiken publik werden.

Kritische Arbeitsbelastungen nennt das der Medizinsoziologe

Johannes Siegrist und verweist auf brandneue Studien: Herzinfarkt-Risiken und depressive Erkrankungen sind bei diesen Jobs – die Verausgabung fordern und Anerkennung verweigern – doppelt so hoch (Seite 16).



Foto: Karsten Schöne

Die Arbeitswelt ist härter geworden. Naiv, wer glaubt, dass die Exportweltmeisterschaft deutscher Industriearbeitnehmer spurlos an ihnen vorbeigeht – die Optimierung, die Flexibilität, die Nachtschichten, die prekären und unsicheren Jobs. Und das alles bei hauchdünner Personaldecke. Fällt ein Teamkollege aus, ist die Arbeit kaum mehr zu schaffen, wird das Kind krank, droht die fragile Balance zusammenzubrechen.

Eine neue Humanisierungsoffensive steht ganz oben auf der Agenda der Gewerkschaften. Wo ganz Deutschland Entspannung sucht und um Stressbewältigung ringt, sind es die Gewerkschafter/-innen, die Ursachen benennen, sind es Betriebsräte, die für Gute Arbeit kämpfen (Seite 28).

Die Menschen vor dem massiven Zugriff auf ihre Gesundheit zu bewahren und der Arbeitswelt ein menschliches Maß zu geben – hier liegt ein großes gewerkschaftliches Projekt.

Wir wünschen frohe Ostern und freuen uns über Rückmeldungen

Cornelia Girndt

CORNELIA GIRNDT
cornelia-girndt@boeckler.de